

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate die gespaltene Zeile...

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr. Durch die Post bezogen in den Oberämtern Gmünd und Welzheim jährlich 24 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Nro. 55

14. Mai 1861

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. Amortisation einer Urkunde.

Georg Mangold, Söldner in Chanau, hat am 20. Febr. 1838 von der Pflugschaft der Katharine Abele in Durlangen ein Capital von 50 fl., verzinslich zu 5 %...

Nachdem nun am 1. Januar 1858 diese 50 fl. an die Pflugschaft heimbezahlt worden sind, der Pfandschein aber verloren gegangen ist, so werden alle Diejenigen, welche Ansprüche an diesen Pfandschein zu machen haben, hiemit aufgefodert, innerhalb des Termins von 45 Tagen...

Den 8. Mai 1861. R. Oberamtsgericht. R ö m e r.

G m ü n d. Entmündigungs-Anzeige.

Lorenz Würfel, lediger Sohn des + Michael Würfel, Maurers in Unterböbingen, ist durch Gerichtsbeschluß vom heutigen Tage...

Den 8. Mai 1861. R. Oberamtsgericht. R ö m e r.

G m ü n d. Diebstahls-Anzeige. Am Montag den 22. v. Mts.

wurden dem Kübler Joseph Dolderer zu Horn 45 fl. 20 kr., bestehend in Zweigulden, Eingulden- und Dreißigkreuzer-Stücken, sowie in Vereinsthalern, nebst dem blau und roth gestreiften Barchetsäckchen, in welchem sich dieses Geld befand, gestohlen.

Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 8. Mai 1861. R. Oberamtsgericht. R ö m e r.

Welzheim. Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 16./17. März d. J. sind aus dem Hause des Bauern Friedrich Strobel von Adelstetten 1 Paar neue kurze Lederstiefel zu 4 fl. und eine silberne Taschenuhr zu 10 fl., auf einfache Weise entwendet worden.

Der Verdacht dieses Diebstahls fällt auf einen Mann im Alter von 40—45 Jahren, mittlerer Größe und Statur, mit schwarzen Haaren, schwarzem Backenbart...

Den 6. Mai 1861. R. Oberamtsgericht. W u n d e r, A m t.

Forstamt Schorndorf. N e w i e r, A m t.

Stamm- u. Brennholzverkauf.

Mittwoch und Donnerstag den 22. und 23. I. Mts., im Staatswald Renzenbühl, bei der Gelschälde:

18 tannene Sägböcke, 33 dto. Baustämme, 3/4 Rst. eichene Scheiter, 7 1/4 Rst. dto. Klotzholz, 144 1/2 Rst. buchene Scheiter und Prügel, 3 1/2 Rst. birchene und erlene Scheiter und Prügel, 10 Rst. tannene Prügel, 3 1/2 Rst. Anbruch- und Abfallholz, 6683 Reifschwellen.

Das Stammholz wird am ersten Tage ausgetoten werden.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr im Schlag.

Den 10. Mai 1861. Königl. Forstamt. P l i e n i n g e r.

Forstamt Schorndorf. N e w i e r, A m t.

Stamm- u. Brennholzverkauf.

Freitag und Samstag den 17. und 18. I. Mts., im Staatswald Köden bei Oberurbach:

3 Buchen- und 1 Eschenstamm, 2 1/4 Rst. eichenes Klotzholz, 109 1/4 Rst. buchene Scheiter und Prügel, 4 1/4 Rst. birchene Scheiter und Prügel, 5 1/4 Rst. erlene Scheiter und Prügel, 42 1/4 Rst. aspene Scheiter und Prügel, 16 1/4 Rst. Anbruch- und Abfallholz, 14700 Reifschwellen.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr im Schlag nächst dem Bärenhof.

Das Stammholz wird am ersten Tage ausgetoten werden.

Den 10. Mai 1861. Königl. Forstamt. P l i e n i n g e r.

G m ü n d. Holz-Verkauf.

Im Staatswald Nechbergerbuch auf dem Altbuch kommen am Dienstag den 21. d. Mts.

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf 1 Eiche, 1 Ahornstamm, 10 Stück Wagnerbüchen, 175 3/4 Rst. buchene Scheiter, 61 3/4 Rst. buchene und gemischte Prügel, 18,475 Stück buchene und gemischte Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag in der Nähe des Kitzinghofs gelegen.

Den 10. Mai 1861. Stadtpflege. S a h n i n g e r.

G m ü n d. Holz-Verkauf.

Donnerstag den 16. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr an werden im Spitalwald Falkenberg auf dem Altbuch 34 Rst. buchene und birchene Scheiter und Prügel, 6600 Stück buchene und gemischte Wellen im Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 13. Mai 1861. Hospitalverwaltung. B i c h l e r.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag in der Nähe des Kitzinghofs gelegen.

Den 10. Mai 1861. Stadtpflege. S a h n i n g e r.

G m ü n d. Holz-Verkauf.

Donnerstag den 16. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr an werden im Spitalwald Falkenberg auf dem Altbuch

34 Rst. buchene und birchene Scheiter und Prügel, 6600 Stück buchene und gemischte Wellen im Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 13. Mai 1861. Hospitalverwaltung. B i c h l e r.

G m ü n d. Holz-Verkauf.

Freitag den 17. d. Mts. von Nachmittags 1 Uhr an werden im Spitalwald Neidling 130 Klafter tannene Scheiter, darunter schones Küblerholz im Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Zusammenkunft beim Fuggerle. Den 13. Mai 1861. Hospitalverwaltung. B i c h l e r.

G m ü n d. Holzbeifuhr-Aukford.

Die Beifuhr von 15 Klafter Holz, 3000 Stück Wellen vom Spitalwald Falkenberg in den Stadtspital und in den städtischen Holzhof, wird

Freitag den 17. d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im Wege des Abstreitens vergeben.

Den 13. Mai 1861. Hospitalverwaltung. B i c h l e r.

G s c h w e n d. Plegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Gottfried Bohnschen Eheleute allhier, kommt zum Verkauf am

Freitag den 17. d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im Wege des Abstreitens vergeben.

Den 13. Mai 1861. Hospitalverwaltung. B i c h l e r.

G s c h w e n d. Plegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Gottfried Bohnschen Eheleute allhier, kommt zum Verkauf am

Freitag den 17. d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im Wege des Abstreitens vergeben.

Den 13. Mai 1861. Hospitalverwaltung. B i c h l e r.

G s c h w e n d. Plegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Gottfried Bohnschen Eheleute allhier, kommt zum Verkauf am

Freitag den 17. d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im Wege des Abstreitens vergeben.

Den 13. Mai 1861. Hospitalverwaltung. B i c h l e r.

G s c h w e n d. Plegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Gottfried Bohnschen Eheleute allhier, kommt zum Verkauf am

Mittwoch den 22. Mai d. J.  
von Morgens 8 Uhr an  
dem Bohn'schen Hause:  
Kleider, Bett und Leinwand,  
allgemeiner Hausrath, sodann  
Nachmittags  
3 schöne Farren, 2 Kühe und  
etwas Fuhr- und Bauernge-  
schirr.

Am  
Donnerstag den 23. Mai d. J.  
Nachmittags 2 Uhr  
auf dem Rathhaus:

Die Hälfte an einem zweistöckigen  
Wohnhaus mit Scheuer,  
Stallung zc. und

ca. 8 Morg. Feldgüter in ver-  
schiedenen Stücken.

Zu diesen Verkäufen werden die  
Liebhhaber mit dem Anfügen ein-  
geladen, daß die Fahrniß nur ge-  
gen baar Geld, die Liegenschaft  
aber auf Zieler verkauft werde.

Den 11. Mai 1861.

Waisengericht.

G m ü n d.

## Alford für Fuhrleute.

Mittwoch den 15. Mai,  
Vormittags 10 Uhr,

findet auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle eine öffentliche  
Alford'sverhandlung über die alsbaldige Beifuhr von je 800 Stück  
eichenen Stoß- und Zwischen-Bahnschwellen von dem Lagerplatz  
Nalen in den Baubezirk Gmünd statt, wozu die Alford's-Liebhaber  
eingeladen werden.

Den 12. Mai 1861.

K. Eisenbahn-Bauamt.  
Necker.

N a l e n.

## Lieferung eichener Stoß- und Zwischenschwellen.

Bei der unterzeichneten Stelle werden in nächster Zeit  
Schwellen-Lieferungen

### auch in kleineren Parthien

bis zu 50 Stück und darunter zu den früheren festgesetzten Prei-  
sen von 3 fl. 48 kr. pro Stoßschwelle und 3 fl. 24 kr. pro Zwi-  
schschwelle angenommen, welche auf die Lagerplätze der Station  
Mögglingen, Essingen, Nalen und Wasseralfingen zu liefern wä-  
ren. Lieferungslustige, insbesondere Besitzer kleinerer Waldpar-  
zellen, werden eingeladen, ihre Anerbieten bei der unterzeichneten  
Stelle in Bälde einzubringen.

Die **Herrn Ortsvorsteher** werden ersucht, vorlie-  
gendes Ausschreiben in ihren Gemeinden möglichst bekannt zu  
machen.

Den 11. Mai 1861.

K. Eisenbahn-Bauamt.  
Hocheisen.

## Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Ich empfehle mich im Bügeln  
in und außer dem Hause und sichere  
pünktliche und billige Bedienung zu.

Amalie Linsmann,  
im Hause des Hrn. Kaufmann  
Stablinger.

L o r c h.  
Circa 6 Maas 3- und 2-jährig-  
gen reinen Kappenhonig.

Fr. Mezger,  
Cam. Cand.

G m ü n d.  
Zu verkaufen.

Einen deutschen Ofen sammt  
eisernem Helm verkauft. Wer? ersucht solchen gegen Belohnung  
sagt die Redaktion.

G s c h w e n d.

## Wein-Anerbieten.

Der Unterzeichnete hat aus  
Auftrag mehrere Eimer 57er und  
59er Weine von guter Qualität,  
rother Schiller, zu verkaufen und  
sieht gefälligen Anträgen entgegen.  
Am 11. Mai 1861.

Küfer Bohn.

G m ü n d.

## Verlorenes.

Gestern Mittag ging vom Bock-  
thor bis zu Hrn. Kaufmann Heinz-  
mann ein Perlen-Geldbeutel, auf  
welchem der Name mit Perlen  
gestickt ist, mit ungefähr 4 fl. ver-  
loren. Der redliche Finder wird  
abgegeben bei der Redaktion.

G m ü n d.

## Krankenverein für Goldarbeiter zc.

Bei der am letzten Samstag den 11. Mai abgehaltenen Ple-  
narversammlung wurde als Vorstand oben genannten Vereins  
gewählt

### Herr Alois Schreiner, Graveur,

und hat man sich von heute an in allen den Verein betreffenden  
Angelegenheiten an denselben zu wenden.

Weitere Mittheilung findet nicht statt; denn es wäre von  
Seite des Ausschusses größere Theilnahme erwartet worden.

Den 14. Mai 1861.

Der Schriftführer:  
Phil. Bet.

G m ü n d.

Von heute an wohne ich in dem Hause  
der Wittwe Neuber bei der blauen Ente  
im Postgäßle.

C r a n z,

q. Regiments-Chirurg.

G m ü n d.

## Empfehlende Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich einem hiesigen und  
auswärtigen geehrten Publikum die ergebnste Anzeige  
zu machen, daß er sich hier als Schuhmachermeister etab-  
lirt habe und bittet um geneigten Zuspruch. Dauerhafte  
Arbeit und prompte Bedienung wird zugesichert.

Joseph Schurr,

Schuhmachermeister, logirt bei Wittwe Stütz  
in der Waldstetter Gasse.

e<sup>1</sup>

Breitenfürst,

Gemeinde- und Gerichtsbezirks Welzheim.

## Wirthschafts- und Hofguts-Verkauf.

Die Unterzeichnete verkauft am

Freitag den 24. ds. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

aus freier Hand ihre sämtliche Liegenschaft, bestehend in:

1 zweistöckigen Wohnhaus, das Wirthschafts-Gebäude zur  
Krone, mit dinglicher Gerechtigkeit, 4 heizbaren Zimmern und  
mehreren unheizbaren Gelassen, geräumigem Dachboden, 2 guten,  
gewölbten Kellern, nebst Bäckerei- und Branntweimbrennerei-Ein-  
richtung;

1 zweistöckigen Scheuer mit Stallung beim Wirthschafts-  
Gebäude; sodann

circa  $\frac{5}{8}$  Morg. Gärten und Ländel,

"  $\frac{5}{8}$  Morg. Necker,

" 10 Morg. Wiesen und

"  $\frac{5}{8}$  Morg. Nadelwaldung.

Die Gebäulichkeiten stehen mitten im Orte Breitenfürst, an  
der Straße von Schorndorf nach Gmünd, beziehungsweise Welz-  
heim und Lorch, und sind gut unterhalten, auch befinden sich die  
Feldgüter in ganz ertragsfähigem Zustand.

Auf Verlangen werden sämtliche Wirthschafts-Geräthe, so-  
wie der Bäderhandwerkszeug und das Branntweimbrennerei-Ge-  
schirr in den Kauf gegeben; auch hat der Käufer Gelegenheit,  
das vorhandene Weinlager ganz oder theilweise zu übernehmen.

Die Kaufbedingungen werden annehmbar gestellt und kann  
 $\frac{1}{4}$ stel bis  $\frac{1}{2}$ stel des Kaufschillings gegen billige Verzinsung auf  
dem Gute stehen bleiben.

Kaufsliebhaber — Auswärtige mit Prädikats- und Vermö-  
gens-Zeugnissen versehen -- sind hiezu freundlich eingeladen.

Den 11. Mai 1861.

Jakob Rohle,  
Kronenwirths Wth.

### Franken. Fabrik-Auktion.

Unterzeichnete ist gesonnen, am Donnerstag den 16. Mai Vormittags 9 Uhr eine Fabrik-Auktion abzuhalten, wobei vorkommt:

Mannskleider, 1 Taschenuhr, Zimmerhandwerkzeug, eine neue Mostpresse, einen neuen Zweischgenkasten, Latten, eichene Böden, Wagnerholz und sonstiger Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden. Joseph Beißwenger's Wittwe.

G m ü n d.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Gofferiren, Griplen, Bü-

geln und Glacehandschuh-Waschen in allen Farben.

Frau Seyd, wohnhaft bei Hrn. Goldarbeiter Gärtel.

G m ü n d.

Sch mache hiemit die Anzeige, daß ich meinen Arbeiter Herrn Eduard Eulenhaupt aus Mainz heute aus meinem Geschäfte entlassen habe.

Den 11. Mai 1861.

W. Lindenmayer.

G m ü n d.

### Zins-Quittungen

empfiehlt

Fr. Löchner'sche Buchdruckeret.

### Wustenrieth. Arbeiter-Gesuch.

Etwa 8—10 tüchtige Maurer und Steinbauer finden sogleich gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

Maurermeister Maier und Link.

Rudersberg.

Zu verkaufen.

Ein größeres Quantum von ferndigem Obstmost und Brantwein hat im Auftrag zu verkaufen und ladet Kaufsliebhaber ein Küfermeister Hohnacker.

G m ü n d.

Logis-Vermiethung.

Ein Logis bestehend in Stube,

Küche, Kammer und Platz zum Holz ist sogleich oder bis Jakobi zu vermietthen. Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Zu vermietthen.

Ein freundliches Zimmer, mObirt, mit Aussicht in einen Garten und auf die Straße, vermiethet. Wer? sagt die

Redaktion.

L i n d a c h.

### Geld auszuleihen.

200 fl. hat bis 1. August d. J. gegen gesetzliche Versicherung und 4 % Zins auszuleihen.

Heiligenpflege.

• Rrieg

### Bekanntmachung in Postfachen.

Zu den Päckerei-Sendungen nach den, aus der Nordamerikanischen Union ausgetretenen Staaten, als: North-Carolina, South-Carolina, Georgia, Florida, Louisiana und Texas, sind gegenwärtig spezielle Inhaltsdeklarationen mit Werthangabe erforderlich, ohne welche dieselben von Hamburg oder Bremen ab nicht weiter befördert werden können.

Stuttgart, den 8. Mai 1861.

R. Postdirektion. S c h o l l.

Stuttgart. Die Verhältnisse unserer Staatseisenbahnen nehmen fortwährend rasch an Umfang und Bedeutung zu. Ein Beweis hiefür sind die vermehrten Einnahmen, welche wir in monatlicher Zusammenstellung und Vergleichung mit den vorjährigen des betreffenden Monats zu lesen bekommen. Binnen eines Jahres wurden, wie man erfährt, allein die sehr erhebliche Zahl von 34 Lokomotiven und über anderthalbhundert Personen-, Gepäck- und Langholz-Transportwagen für unsern Eisenbahnbetrieb angeschafft, theils wegen des gegenwärtigen vermehrten Verkehrs, theils für die im Bau befindlichen Bahnstrecken. Dieselben mögen einen schönen Capitalwerth repräsentiren, besonders da unsere Personenwaggons auf das Comfortabelste eingerichtet sind.

Friedrichshafen, 11. Mai. Gestern Nacht brannten zwei Drittel des Fleckens Glarus ab, 3000 Menschen obdachlos. Röhre am Himmel hier sichtbar.

Wien, Freitag den 10. Mai. In der Antwort des Kaisers auf die Adresse des Herrenhauses heißt es: „Die Adresse hat mir die Gewißheit gewährt, daß das Herrenhaus, meine Absichten richtig würdigend, entschlossen ist, als einer der verfassungsmäßigen Faktoren der Gesetzgebung meine Bemühungen für das Wohl des Vaterlandes kräftigst zu unterstützen. In den Worten der Adresse erkenne ich den Ausdruck edler Gesinnungen, in welchen sich das Bewußtsein der trationellen Treue und Anhänglichkeit an mich und mein Haus mit freisinniger Auffassung der neuen Pflichten verbindet.“

Wien, 11. Mai. Sitzung des Herrenhauses. Hr. von Schmerling überreicht eine Regierungsvorlage: Rechtfertigung der Anleihe von 30 Millionen. Dann entwickelt er die Finanzlage von 1861 und den Voranschlag von 1862. Ferner übergibt er Gesetzesentwürfe über Spirituosenbesteuerung; Aufhebung des Durchfuhrzolls; über die Regelung des Verhältnisses zur Nationalbank; über das Verhältniß der katholischen Kirche zu den atatholischen, insbesondere bezüglich gemischter Ehen und Uebertritt von einem zum andern Bekenntniß. Ferne Grundzüge für politische Organisation. Gemeindegesetz. Neue Gerichtsverfassung. Preßgesetzentwurf. Novellen zum Strafgesetz. Aufhebung des Bucherpatents. Deutsche Handelsgesetzgebung. Lebensallodialisation. Unverletzlichkeit der Mitglieder des Reichsraths und der Landtage. Im Unterhause werden dieselben Gesetzesentwürfe eingebracht; sodann wurde die Adressdebatte begonnen.

Triest, 6. Mai. Heute Nacht entlud sich ein fürchterlicher Orkan über unserm Golse, wie er den ganzen Winter über nicht wüthete. Die nächsten istrischen Berge sind mit Schnee bedeckt. Die Saaten und Fruchtbäume haben sehr gelitten.

Bern, 9. Mai. Gestern flog die Pulvermühle bei Thun in die Luft nebst dem Magazin mit 30 Centnern Pulver. Drei Personen kamen um's Leben. Die Wohnung des Pulvermüllers ist demolirt, das Waisenhaus bei Thun stark beschädigt. In Thun selbst eine Menge Fenster zersplittert. Die Leichen zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Bern, 11. Mai. Gestern Nacht ist der schöne, gewerbereiche Flecken Glarus (Kantonshauptort mit etwas über 4000 Einw.) größtentheils abgebrannt. Kirche, Rathhaus, mehrere Fabriken und Gasthöfe liegen in Asche. Das Feuer ist noch nicht (9 Uhr Vorm.) bewältigt. Zwei Sprizen sind mit verbrannt.

Aus Limoges ist nun Näheres über die dortige Feuersbrunst bekannt. Das Feuer brach gegen 11 Uhr in der Nacht im Hause eines Nagelschmids aus. Es wehte ein heftiger Nordwind, so daß das Feuer sich schnell der nächstliegenden hölzernen Häuser bemächtigtigte und den Anstrengungen der Pompier's hartnäckigen Widerstand leistete. Im selben Augenblick aber, als man das Feuer glaubte bemeistert zu haben, ergriff es zahlreiche Waarenniederlagen, welche sich in den Häusern der Straße befanden und mit brennbaren Materialien, wie Talg, Del, Fett etc., angefüllt waren. So erhielt die Flamme neue Nahrung und unterwühlte die Häuser, welche mit Getrach zusammensürzten. Erst nachdem man mehrere Häuser eingerissen und so dem Feuer die Nahrung entzogen hatte, gelang es, nach 4 Uhr Morgens des Feuers Herr zu werden. Neun Häuser sind nebst ihren beträchtlichen Magazinen zerstört; sieben Personen sind verwundet, darunter namentlich der Präsekt, der durch den plötzlichen Einsturz einer Fassade zu Boden geworfen wurde.

London, 10. Mai. Freitags-Unterhaus. Lord John Russell: Er hoffe, die von Oesterreich bewilligte Constitution werde ausgeführt werden, obgleich große Schwierigkeiten bestehen. Ungarn verlange Institutionen, welche Zerstückelung drohen. Venetien sei die Quelle der Schwäche. Russell sagt ferner: es sei zweifellos, daß in Betreff der Ausführung eingegangener Verbindlichkeit die französischen Streitkräfte Syrien am 5. Juni verlassen werden. Regierungsprojekte für die Zukunft Syriens seien noch in Betracht genommen. — Im Oberhause gibt Wodehouse dieselbe Erklärung.

Turin, 10. Mai. Die meisten Bureaus der Kammer sind dem Anleihegesetz günstig. — Ein heftiges Erdbeben hat auf dem Gebiet von Perugia stattgefunden und mehrere Opfer gefordert.

Von der polnischen Gränze, 10. Mai. Heute haben in Warschau die Sitzungen wegen des Projektes der Wahlen des Municipalraths unter dem Vorsitze des Statthalters begonnen. Dazu waren Lewinski, Loman, Botocki, Ostrowski, Rosen, Kronenberg, als Vertrauensmänner berufen.

St. Petersburg, 9. Mai. Im Gouvernement Kasan

sind bei einem religiösen Aufstande 70 Bauern erschossen worden. General Bibitoff ist nach Kasan abgesehndet. — In Penja fanden ebenfalls Ruhestörungen statt.

Buenos Ayres, 1. April. Das Erdbeben, das Mendoza in Trümmer gelegt hat, fand am 20. März statt. Auch hier verspürte man um dieselbe Zeit, 9 Uhr Morgens, eine Erderstütterung und die Pendel begannen heftig zu schwingen. Außer Mendoza soll auch San Juan, 120 Meilen nördlich von Mendoza, ebenfalls am Fuß der Anden, größtentheils zerstört und 3000 Menschen sollen dabei umgekommen sein. Der Verlust von Menschenleben in Mendoza, das eine Bevölkerung von 12 bis 15,000 Seelen zählte, wird auf 6000 angegeben. Ein vorausgegangener Regen und Sturm hatten die Bewohner in die Häuser getrieben; das machte die Katastrophe so fürchterlich. Der Gouverneur von Mendoza ist mit dem Leben davon gekommen, hat aber seine ganze Familie verloren. Mendoza liegt auf der Straße von Buenos Ayres nach Valparaiso; es ist durch sein herrliches Klima und seine Früchte berühmt. In Cordoba, 150 Meilen von Mendoza, stürzte die Kathedrale ein. Man fürchtet noch von mehr Unglücksfällen zu hören.

New-York, 26. April. Vier Regimenter sind in Washington angekommen, und man glaubt nun, daß Washington stark genug sei, um mit Erfolg Widerstand zu leisten. Die Straße von Annapolis nach Washington wird von den Bundestruppen offen gehalten. Die Separatisten haben das Fort Smith in Arkansas genommen.

## Der eiserne Ring.

Fortsetzung.

„Oho, mein lieber Schulsuchz,“ versetzte Laurenberg, „wir haben unsere Tugendpartie nicht unternommen, um uns mit philosophischen und metaphysischen Betrachtungen zu langweilen, sondern um heiter und vergnügt zu sein. Darin stimmt ein mit mir.“

„Es zogen drei Bursche wohl über den Rhein, Bei einer Frau Wirthin da feierten sie ein. Frau Wirthin, hat Sie gut Bier und Wein?“

„Laurenberg, selbst Deine Heiterkeit hat etwas Unheilverdündendes!“ fiel Macdonald ein. „Warum gerade dieses Lied? Weißt Du nicht, daß der Tod darin eine Rolle spielt?“

„Du hast Recht,“ erwiderte Jener ein wenig ernster, „das arme Töchterlein der Wirthin liegt auf der Todtenbahn.“ Also ein anderes, das wird Euch besser gefallen:

„Auf, Brüder, auf! freuet Euch des Lebens!“ und er sang das alberne Lied vom Anfang bis zu Ende.

„Albern?“ rief Justus, indem er sich ein wenig von seinem grünen Lager erhob, „das Lied nennst Du albern, Großvater?“

„Ja, mein Sohn, jezt kommt es mir in der That albern vor, doch in Deinen Jahren dachte ich wohl auch anders darüber. Aber da ist mir meine Pfeife ausgegangen.“ fuhr der Pastor fort, „das geht mir immer so beim Erzählen. Sieh mir ein wenig Feuer, Justus! Danke! Diese Streichhölzer sind doch eine schöne Erfindung! Zu meiner Zeit mußte man sich beständig mit Stahl und Stein plagen. Fülle die Gläser, mein Junge, dann will ich fortfahren.“

Justus gehorchte und sein würdiger Großvater erzählte weiter:

„Trotz allen Eingens hatten Macdonald's Worte doch einen stärkeren Eindruck auf Laurenberg gemacht, als er es sich selbst gestehen wollte, und mich hatten sie mächtig ergriffen; denn der junge Engländer war kein gewöhnlicher Mensch. Es ging jedoch bald vorüber, Macdonald selbst schien seine Prophezeiung zu vergessen, und wir wanderten frohen Muthes fürbaß. Todtmüde kamen wir gegen Abend in Heiligenstadt an, denn es war ein tüchtiger Tagemarsch für junge Leute, die so wenig an Fußreisen gewöhnt waren, wie wir.“

„Kehret Ihr in der Post ein, Großvater,“ fragte Justus? „Das ist ein kapitales Gasthaus und die Wirthin ist eben so hübsch, als artig und zuvorkommend. Ich habe einmal auf einer Tour von Kassel nach Halle dort übernachtet.“

„Ich weiß nicht mehr, wie der Gasthof hieß, in dem wir einkehrten“ erwiderte der Pastor, „aber ich glaube kaum, daß es die Post war. Damals begnügten sich die Studenten mit bescheidenen Absteigequartieren. Aber unterbrich mich nicht so oft, mein Sohn. Die nächste Nacht schliefen wir in Dingelstädt, und ich erinnere mich, daß Laurenberg beim Abendessen das Salzfaß umstieß, was Macdonald zu der Bemerkung veranlaßte: — „Seht Ihr wohl, das ist wieder ein böses Omen!“ — Die dritte Nacht blieben wir in Mühlhausen. Wir machten kurze Tagemarsche, wie Ihr seht, aber es war auch nicht unsere Absicht, uns übermäßig anzustrengen, sondern wir wollten recht mit Muße die schöne Natur genießen. Mühlhausen liegt reizend, und ich entsinne mich des freundlichen Städtchens noch ganz deutlich, obwohl ich seitdem nie wieder dort war. Am folgenden Nachmittag kamen wir in einen Ort, dessen Name mir diesen Augenblick nicht gegenwärtig ist. Doch halt, ich glaube, es war Langensalza; ja, ganz recht! Am nächstfolgenden Tage erreichten wir Gotha, wo wir im „Riesen“ am Marktplatz abstiegen. Gotha ist die Hauptstadt des Herzogthums und...“

Der würdige Pastor ging nun auf eine ausführliche Beschreibung der Stadt Gotha und ihrer Umgebungen ein, die mich aber, als nicht zur Geschichte gehörend, wenig interessirte; so daß ich bald in ein träumerisches Nachsinnen versank, aus welchem ich endlich durch das plötzliche Aufhören der Erzählung und durch die Worte geweckt wurde: „Justus, Du schläfst doch nicht? Sieh mir eine Cigare, meine Pfeife ist schon wieder ausgegangen.“

Justus that, wie ihm geheißen; der alte Mann lehnte seine lange Pfeife an den Stamm des Baumes, unter dessen Laubdache wir saßen, und nachdem er die Cigare angezündet und seinem Enkel befohlen hatte, die Gläser auf's Neue zu füllen, hob er wieder an:

„Unsere neuen Freunde waren Jenenser Studenten und gehörten alle drei verschiedenen Nationen an. Der eine war ein Franzos, der Andere ein Pole, der Dritte ein Deutscher. Sie waren auf einer Art Wallfahrt nach den verschiedenen Orten begriffen, welche durch Luther's Anwesenheit eine historische Bedeutung erlangt haben; sie hatten seine Zelle im Waisenhause zu Erfurt besucht, und wollten nun nach Eisenach und auf die Wartburg, um das Patmos des „Junkers Georg“ zu sehen. Als sie jedoch hörten, daß wir den Thüringer Wald zu durchstreifen gedachten, gaben sie ihren ursprünglichen Plan auf und schlossen sich uns an, was uns durchaus nicht unangenehm war; denn sie waren alle drei vortreffliche Gesellschafter. Wir gingen diesen Abend noch bis Ohrdruff und am folgenden Morgen machten wir uns nach Suhl auf den Weg. Diese Stadt sollten wir jedoch nicht erreichen. Am Nachmittag sagte Laurenberg:

„Hört, Brüder, findet Ihr diesen Weg nicht langweilig? Es ist die Straße, die Federmann einschlägt. Wie wär's, wenn wir einmal rechts abschwanken und diesen Fußpfad durch den Wald verfolgten? Macht es Euch nicht auch Vergnügen, eine unbekannte Gegend zu durchstreifen und in's Blaue hineinzulaufen, ohne zu wissen, wohin man kommt? Ich für meinen Theil bin nicht so weit hergekommen, um fortwährend auf gebahnten Straßen zu bleiben, wo man auf jedem Schritte Wagen und Karren und Männer und Weiber begegnet. Wenn wir weiter nichts wollten, als uns auf staubigen Chaussees müde zu laufen, die hätten wir bei Göttingen näher und besser haben können. Also auf in den Wald! Wer weiß, ob wir dort nicht ein Abenteuerchen erleben. Folget mir!“

G m ü n d.

## firmungs-Andenken.

Zu bevorstehender Firmung empfehle ich eine große Auswahl der besten kathol. Gebetbücher in verschiedenen Einbänden zu den billigsten Preisen.

G. Schmid'sche Buchhandlung

R.M. heute Abend den 13. dies Zusammenkunft in der Traube.